

Interview mit Manuela Lincke



Im März 2024 war Manuela Lincke, die stellvertretende Schulleiterin der Nikolaus-Schule, zu Gast in unserer Zeitungs-AG. In einem ausführlichen Gespräch hat sie uns von sich, ihrer Kindheit und ihrer Arbeit erzählt.

Wie lange sind Sie schon Lehrerin an dieser Schule?

Ich bin seit 2004 Grundschullehrerin in Osterath. Zuerst war die Grundschule aber im Neusser Feldweg und hieß „Gemeinschaftsgrundschule Bovert“. 2016 sind wir dann gemeinsam mit der Barbara-Gerretz-Schule als Verbund mit katholischen Teilstandort in den Wienweg gezogen. Erst nach dem Auslaufen des katholischen Teilstandortes wurde die Schule zur „Städtischen Gemeinschaftsgrundschule Nikolaus-Schule“.

Wie sind sie stellvertretende Schulleiterin geworden?

Das ist eine verrückte Geschichte. In den letzten 20 Jahren bin ich immer wieder mal kommissarische Schulleiterin geworden, meistens weil Schulleiter an andere Schulen gegangen sind. 2010 habe ich die Aufgabe zum ersten Mal übernommen, obwohl normalerweise der oder die Dienstälteste dies übernimmt. Jetzt freue ich mich die Stellvertretung dauerhaft zu machen.

Welches Fach unterrichten Sie am liebsten?

Ihr denkt bestimmt Sport, aber tatsächlich ist es Deutsch und Sachunterricht.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf besonders?

Mir gefällt, dass ich jeden Tag mit Kindern zu tun habe. Ich wollte immer etwas mit Kinder machen. Das ist sehr vielfältig. Kein Tag ist wie der andere und man erlebt ganz viel zusammen.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf nicht?

Die Lautstärke! Ihr lacht, aber wissenschaftliche Untersuchungen haben herausgefunden, dass es in Turnhallen genauso so laut ist wie auf einem Flughafen ist und das macht krank. Meine Ohren haben schon sehr gelitten und das ist echt bedauerlich.

Gibt es Tage, an denen Sie keine Lust auf Ihren Beruf haben?

Klar, auch bei mir gibt es Tage, an denen ich schlecht geschlafen und einen langen Schultag vor mir habe und dann ist die Lust nicht ganz so groß.

Wie sieht Ihr Arbeitstag aus?

Ich beginne im Büro, fahre den Computer hoch und schaue nach den ersten Mails. Danach schreibe ich den Vertretungsplan, denn – wie ihr wisst – werden auch Lehrer manchmal krank. Wenn das erledigt ist, gehe ich selbst in den Unterricht.

Welches Klassentier hatte Ihre erste Klasse an dieser Schule?

An dieser Schule waren es immer Hunde. Als erstes hatte ich einen schönen Labrador mit langen Beinen als Klassentier, aber die Kinder haben die Beine des Hundes in der Erzählrunde immer total verknotet und so habe mich dann entschlossen, einen Corgi, also einen Hund mit kurzen Beinen zu nehmen.

Was war Ihr Klassentier, als Sie zur Schule gingen?

Ich kann mich an kein Klassentier erinnern, aber ich weiß, dass wir die Gina als Stempel hatten. Das war die kleine Ente bei Pinocchio. Wenn wir gut gearbeitet und unsere Hausaufgaben gut gemacht hatten, bekamen wir einen Gina-Stempel.

Wie gut waren Sie früher in der Schule?

Also bestimmte Sachen habe ich besonders gerne gemacht, wie zum Beispiel Schönschreiben. Das ist ein Fach, das es heute nicht mehr gibt. Kunst habe ich auch sehr gerne gemacht und war – wie meistens, wenn man etwas gerne macht – auch gut darin.

Was war Ihr Lieblingsfach?

Meine Lieblingsfächer waren Pädagogik und Biologie, aber da war ich schon in der weiterführenden Schule.

Welches Fach mochten Sie gar nicht?

Ganz grauenvoll war Physik. Das hat viel mit Formeln zu tun und mit einer bestimmten Art zu denken. Chemie konnte man noch ganz gut lernen, war aber auch nicht toll.

Was fanden Sie früher in der Schule schwer?

Also teilweise fand ich im Mathematikunterricht die Aufgaben schwer, aber das war vor allem in der Oberstufe.

Sind Sie mit Lehrern oder Lehrerinnen der Nikolaus-Schule früher zur Schule gegangen?

Nein, zu Kinderzeiten kannte ich die Lehrer und Lehrerinnen dieser Schule noch nicht. Aber ich habe Elisabeth Köchling im Studium kennengelernt. Wir haben beide in Köln studiert und sind zusammen mit der Bahn gefahren.





Haben Sie auch mal die Schule geschwänzt?

Tatsächlich nein. Das hätte ich mich auch nicht getraut.

Waren Sie als Kind eher groß oder klein?

Ich war eher klein.

Was haben Sie früher als Kind am liebsten gespielt?

Ich war eher ein Draußenkind. Wir haben leidenschaftlich gerne Völkerball auf der Straße gespielt oder ich war im Reitstall oder habe – zum Leidwesen meiner Mutter – Frösche gefangen.

Was war das Gefährlichste, das Sie als Kind gemacht haben?

Einmal habe ich nicht darauf gehört, was mein Opa gesagt hat. „Geh nie von hinten an ein Pony heran, denn es tritt aus.“, waren seine Worte. Natürlich habe ich nicht gehört und lag dann unter dem Pony.

Mit wieviel Jahren haben Sie Ohrlöcher bekommen?

Meine ersten Ohrlöcher bekam ich damals von meinem Opa – mit einer heißen Nadel und einer Kartoffel hinter dem Ohr. Ich habe sehr geweint und fand, dass das eine schlechte Idee war, aber mein Opa hat es trotzdem gemacht, weil ich vorher gejammert hatte, dass ich unbedingt Ohrlöcher haben wollte. Dann hatte ich ein Schraubchen verloren, den Ohrring herausgenommen und damit war alles umsonst. Mit 12 Jahren gab es dann in Geschäften die Möglichkeit, Ohrlöcher mit einer kleinen Pistole machen zu lassen. Das war besser als bei Opa – da habe ich mir neue Ohrlöcher machen lassen.

Wo sind Sie zur Schule gegangen?

Ich bin in Willich-Schiefbahn zur Schule gegangen – zuerst in die Grundschule, danach ins Gymnasium in Schiefbahn.

Mussten Ihre Lehrer Sie oft ermahnen?

Meine Lehrer haben immer gesagt, ich sei zu still im Unterricht. Sie meinten damit, dass ich mir mehr zutrauen und mich öfter melden sollte.

Wie sah Ihr Toni aus?

Gut. Er war sehr aufgeräumt. Meine Mutter war in solchen Sachen auch recht streng. Ich habe mich nicht getraut, Sachen zu verlieren. Dann hätte meine Mutter mich direkt zurückgeschickt, um meine Sachen zu suchen und zu holen.

Was wollten Sie als Kind werden?

Ich wollte leidenschaftlich gerne Tierärztin werden, bis mir klar wurde, dass ich Operationen durchführen und Tiere einschläfern müsste. Danach wollte ich dann doch lieber etwas mit Kindern machen.



Welche Jobs haben Sie nach der Schulzeit gemacht?

Ich habe Blumen auf dem Feld geerntet und Sträuße gebunden, dann habe ich in einem griechischen Lokal gekellnert, Gewürze in einer Gewürzfabrik abgepackt, in einer Tuchfabrik Musterbücher geklebt und Telefon-Marketing für eine Telefon-Gesellschaft gemacht. Da ich während meines Studiums Geld verdienen musste, habe ich vieles ausprobiert.



Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

In meiner Freizeit versuche ich mich zu erholen und den Haushalt zu machen, aber ich engagiere mich auch für den Tierschutz.

Malen Sie gerne?

Ja, das mache ich gern. Als Kind habe ich Figuren aus Asterix und Obelix abgemalt, aber nicht einfach kopiert, sondern auch vergrößert oder verkleinert. Später fand ich Bauernmalerei eine Weile interessant.

Was ist Ihr Lieblingsgericht und -getränk?

Wenn es kalt ist, freue ich mich auf Grünkohl, denn ich liebe Grünkohl. Aber sonst – einige von euch wissen das – würde ich für Waffeln fast alles tun.

Sprechen Sie noch eine andere Sprache außer Deutsch?

Ich spreche noch Englisch. Das habe ich nach den Abitur auch intensiv gemacht, weil ich als Au-pair in einer Gastfamilie in Amerika die Kinder betreut habe. Da spricht man dann natürlich die ganze Zeit Englisch. In der Schule hatte ich dann auch noch Spanisch und ich habe das Lateinum, weil ich ab der siebten Klasse Latein-Unterricht hatte.

Spielen Sie ein Instrument?

Leider nicht. Ich habe mal mit Blockflöte angefangen und Orgel versucht, aber beides nicht durchgehalten. Ich hätte – glaube ich – gerne Klavier spielen gelernt.

Was ist Ihr Lieblingstier?

Ich mag Hunde, Katzen und Pferde. Als Kind war ich ein echtes Pferdemädchen und bin nach der Schule immer in den Reitstall gegangen. Allerdings wollte ich auch schon immer einen Hund haben. Als ich 6 Jahre alt war, überraschte mich dann mein Vater mit einem Pudel.

Was ist Ihr Lieblingsfilm/-Buch?

Heute gibt es eine Neufassung vom Immenhof, die viele von euch wahrscheinlich kennen. Ich habe aber den alten Film in schwarz-weiß sehr gerne geguckt und ich lese gerne Krimis.

Was ist Ihre Lieblingsmarke bei Klamotten?

Ich habe keine Lieblingsmarke, mich sprechen Farben an. Ich liebe alles, was blau, grün oder türkis ist. Wenn ich durch die Stadt gehe, kaufe ich das, was mich anlacht.

Wer ist Ihr(e) Lieblingssänger(in)?

Ich mag die Musik der 80er Jahre und bin mit der Neuen deutschen Welle groß geworden, aber ich höre auch gerne die Rolling Stones und die Beatles.

Haben Sie einen Lieblingsswitz. Welchen?

Also grundsätzlich finde ich Witze toll und lasse mir auch gerne welche erzählen, aber leider behalte ich sie nicht.

Wann haben Sie Geburtstag und was ist Ihr Sternzeichen?

Am 11. Februar habe ich Geburtstag und bin daher Wassermann.

Haben Sie ein Haustier? Wenn ja, welches?

Ich habe eine Hündin namens Lilli und eine schwarze Katze, die Mathilda heißt.

Wo wohnen Sie?

Ich wohne in Schiefbahn. Ich bin dorthin zurückgegangen, wo ich aufgewachsen bin.

Sind Sie verheiratet? Haben Sie Kinder?

Nein, ich bin nicht verheiratet und habe auch keine Kinder, aber ich habe jeden Morgen ganz viele in der Schule...



In welches Land würden Sie gerne reisen?

Ich würde gerne mal nach Kanada reisen und dort verschiedene Orte besuchen.

Wo machen Sie gerne Urlaub?

Ich bin gerne an der See, zum Beispiel an der Nordsee, aber ich bin auch gerne im Wald unterwegs. Ich habe Familie in Bayern und damals auch in Ostdeutschland und so haben wir früher viele tolle Familienwanderungen in der Rhön, einem Mittelgebirge zwischen Bayern, Hessen und Thüringen, gemacht.

Was ist Ihre Lieblingsjahreszeit?

Jede Jahreszeit hat etwas Schönes. Im Frühjahr freue ich mich, wenn die Blumen blühen. Im Sommer mag ich die lauen Nächte. Ich finde es aber auch schön, wenn der Herbst kommt und die Blätter sich verfärben oder wenn im Winter Schnee fällt. Ohne Jahreszeiten wäre es langweilig.

Was war Ihr schönstes Erlebnis?

Eigentlich gibt es viele, denn ich mache das eher an kleinen Dingen fest. Wenn die Sonne scheint, ich mit dem Hund laufen kann, nachher etwas Leckeres esse und trinke, dann sind das tolle einzelne Erlebnisse. Da braucht es gar nichts Großes.

Gibt es etwas, was Ihnen Angst macht?

Ich finde es bedenklich, was alles um uns herum passiert: Kriege, aber auch Themen wie Umwelt und Klimawandel. Das Wetter hat sich auch hier stark verändert, Wassermangel und Überschwemmungen machen da schon nachdenklich.

Wenn Sie drei Wünsche frei hätten, was würden Sie in der Welt verändern wollen?

Das ist schwierig zu gewichten. Ich würde zum einen die Erderwärmung wieder senken wollen. Zum anderen würde ich mir wünschen, dass keine Kriege geführt und die Menschen einander wertschätzen würden. Der dritte Wunsch wäre Gesundheit für alle.

Und was wünschen Sie sich selbst für die Zukunft?

Ich wünsche mir, gesund zu bleiben und ich würde mir wünschen, dass die Menschen insgesamt sehr viel friedlicher miteinander umgehen.



Wir danken Frau Lincke für das spannende Gespräch und die Einblicke in ihre schulische Arbeit und ihre persönlichen Erlebnisse.